

ARTIST STATEMENT

Anna van den Hövel

Anna Luisa van den Hövel ist mit ihren 24 Jahren schon ganz schön rumgekommen. Aufgewachsen in München, Menorca und in den Bergen ist sie mit ihren Eltern oft gependelt. Mit 12 Jahren ging sie dann auf das Montessori Gymnasium in Berg / Starnberg bei München und von dort mit 14 Jahren nach England, um dort ihr IB (internationales Abi) zu machen. Nach ihrem Abschluss in England war sie viel auf Reisen (oft alleine mit dem Rucksack), hat auch zunächst BWL studiert und sich in Fernstudiengängen ausprobiert und 3 Semester Kunst an der LMU studiert. Vor gut einem Jahr hat sie sich dann voll und ganz für die Kunst entschieden. Und jetzt lassen wir die liebe Anna am besten selbst zu Wort kommen und ihre Kunst beschreiben:

„Sich seines Selbst auszudrücken ist eine Kunst. Meine Art des Ausdrucks entwickelte sich schon früh hin zur Malerei. Emotionen, Gefühle, Eindrücke und Momente zu verarbeiten, aufzuarbeiten, sich mit dem eigenen Ich auseinanderzusetzen ist wohl mein innerer Trieb, der mich immer wieder zurück zu Pinsel und Leinwand greifen lässt. Die Fähigkeit sich zu erinnern und Vergangenes abzurufen, ist für das Selbst von großer Bedeutung. Insbesondere der immer wiederkehrenden Frage nach meiner eigenen Identität nachzugehen. Daher entstand wohl auch der frühe Drang die Welt zu erkunden und mich von ihr inspirieren zu lassen. Sich eine eigene Meinung bilden. Ist es nicht das worauf es ankommt?

Mein Aufwachsen zwischen Berglandschaften, dem Inselleben und dem städtischen hat bereits früh meine Faszination in Bezug auf die Natur, als auch auf das Urbane geweckt. Diese Beobachtungen halte ich seitdem fotografisch fest, agiere als Touristin in meinem eigenen Leben, Historikerin meines Seins in dieser Welt. Die Bilder werden durch meine visuellen Empfindsamkeiten generiert: Orte, an denen ich gewesen bin, Dinge, die ich gesehen habe, Menschen, denen ich begegnet bin. Dies ist der einfache Versuch, das Vergangene in die Zukunft einfließen zu lassen.

In meinen Werken verwende ich Verfahren, die es schaffen durch Schichtung und Vermengung unter-



schiedlicher Materialien, eine Collage zu kreieren. Dabei kombiniere ich Acrylmalerei mit Werkstoffen wie z.B. Lack, Erde oder Mörtel. Die natürlichen Materialien schaffen für mich eine Tiefe, welche die Emotionen widerspiegeln und den Bildern letztendlich Leben einhaucht. Ich experimentiere seit Jahren mit Reaktionen verschiedener Farben und Lacken in Schichten. Diese reagieren am besten mit Acrylfarbe, weswegen sie die Basis meiner Bilder ist. Unser Körper ist ein großes Gut – so beziehe ich diesen direkt in meine Werke mit ein, indem ich meine Hände und auch Füße als Malwerkzeug nutze. Ich experimentiere sowohl mit Erdtönen als auch mit intensiven Farben, um unterschiedliches ästhetisches und psychologisches Potenzial zu transportieren.

In der Formation von Erinnerung folgt die Verarbeitung empfangener Information, eine Erzeugung eines Eintrags, welcher daraufhin abgerufen werden kann. Da dies nicht ausschließlich visuell, sondern auch haptisch erfolgt, enthält ein bloßes nicht-texturiertes Bild keineswegs alle auftretenden Impulse. Aus diesem Grund bereichere, betone und/oder korrumpiere ich die Werke zum Teil in letzten Schichten mit Abhebungen durch Zusatzfarbgebung und -textur.

Meine Werke beginnen nicht mit einer Leere, einem Nichts. Zwar beginne ich auf einer weißen Leinwand, jedoch entstehen meine Bilder aus und auf der ersten Schicht wie z.B. dem Mörtel oder Erde. Die Oberfläche ist damit bereits am Leben, es gibt keinen Anfang, keine Geburt des Bildes - alles ist ein additiver Prozess. Meine Praxis ist sehr prozessorientiert und dennoch intuitiv angetrieben, da ich mich der Leinwand ohne einen vorgegebenen Plan annähere. Hierbei liegt meine Inten-

sion darin, die Arbeit offen und lebendig zu halten, um Spontaneität, Impuls und Zufall freien Raum zu bieten.

Einen fundamentalen Aspekt stellen dabei meine Fotografien dar, die ich stetig sammle. Die Neugierde für Kulturen sowie die Begeisterung für die Vielfalt der Natur entstand durch die Diversität der Orte, an denen ich aufwuchs.

Immerzu versuche ich mich mit Aufgenommenem kritisch auseinanderzusetzen und nicht nur visuelle Eindrücke sondern auch gesellschaftliche Aspekte in meine Kunst einfließen zu lassen.

Dabei wurde mein Leben von positiven, wie auch negativen Einblicken geprägt, die ebenso Teil meiner künstlerischen Werke sind. Trotz bzw. gerade aufgrund meiner offenkundigen Liebe zu unserem Planeten Erde, fühle ich die stetige Zuneigung umweltschädliche Materialien zu verwenden. Lacke, Plastiktüten oder Folien sind in der heutigen Zeit stark umstrittene Produkte. Es ist keineswegs primär meine Intension, den Betrachter über unsere Umweltprobleme aufzuklären. Vielmehr möchte ich mit diesen Produkten Akzente setzen, um auf die Achtsamkeit des großen Ganzen zu plädieren.

Oft benutze ich die Vogelperspektive für meine Fotografien, welche Motive kleiner, unbedeutender und machtlos wirken lässt. Gebäude, Objekte sowie Landschaften werden minimallisiert und dem Auge wird die Chance geboten das große Ganze wahrzunehmen.

Malerei ist persönlich, körperlich und instinktiv, es wird projiziert was sich in einem Selbst sichtbar macht. Meine individuelle Wahrnehmung der Welt um mich herum ermöglicht mir unter die Oberfläche zu gehen und bestimmte Aspekte aufzudecken, die sich mir erst während des Prozesses offenbaren. Dabei stellte ich immer wieder fest, dass meine Perzeption sich von der Norm abhebt und das Unkonventionelle meine Reflektion und letztendlich mein Handeln bestimmt.

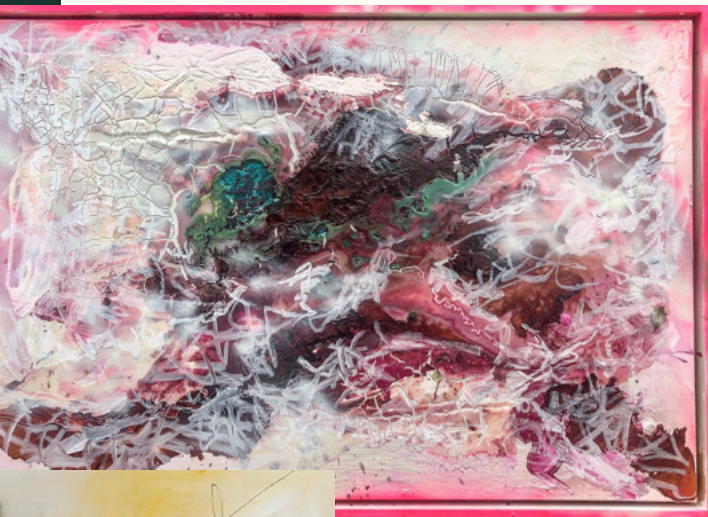
Ich trete in eine kooperative Beziehung mit dem Material, es ist ein Hin und Her zwischen uns. Dies ist ein instinktiver Vorgang, in welchem ich das Werk in jeder Phase neu interpretiere und im Zuge dessen auf das Entstandene ausdrucksstark und emotionsgeladen reagiere.“

MEHR INFOS:

WWW.HOEVELVANDENART.COM

WWW.INSTAGRAM.COM/ARTHOEVELVANDEN

P.S.(SSSST!)



Seit der Frühlingsausgabe stellen wir euch in „GEHEIMTIPP KUNSCHT“ verschiedene Künstler vor, die Teil des Künstlerkollektivs „KUNSCHT“ sind. Inzwischen wurde aus „KUNSCHT“ „PLATTFORM 11“. Anderer Name, gleicher Zweck: PLATTFORM11 ist der Schauplatz für junge Künstler aus Stuttgart und Umgebung. Aktuell sind 10 Künstler Teil des Kollektivs, welche von Fotografie, zu Malerei, Tattoo-Kunst, Illustration bis hin zu Gold- und Sand- Collagen viele Bereiche der Bildenden Kunst abdecken. Die Vision von PLATTFORM11 ist, Stuttgart auf der Landkarte der Zeitgenössischen Kunst sichtbar zu machen und so Talente fördern und halten zu können.

SAVE THE DATES

PLATTFORM11 KUNST AUSSTELLUNG 2019

WANN?

25. Juli 2019 + 27. Juli 2019 + 11. August 2019

WO? VIP Opening Finissage.

Auktionshaus Nagel

Neckarstraße 189, 70190 Stuttgart